Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Halle (Saale), 01.01.1745-31.12.1753

1747

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176525

1747.

danck, Ehre, Ruhm und Preis
sey dir gebracht, ô du Gott
aller Gnaden, daß es dir ge-
fallen mich heüt abermal ein
neües Jahr anfangen zu laßen,
habe hertzlichen danck für alle,
alle, alle Wohlthaten, die ich von
Jugend an von dir empfangen
und auch im verwichenen Jahr
so reichlich genoßen habe. Ich bin und
bleibe dir ewig verbunden mit
Seel und Leib zu dienen. Aber
du lieber Vater, du weist mein
Elend, wilstu mich auch dieses Jahr
anfangen laßen, so erneüere auch
deine Gottes Liebe zu mir schwachen,
damit ich immer stärcker werde,
immer frölicher auf meinen Ab-
schied aus der Welt zu meditiren
anfange und mit Friede und
Freüde je eher je lieber die gantze
Welt verlaße und zu dir kommen möge!

JANUA

Ewige Gnaden Sonne, Herr
1. Christ und mein schön Wetter
gegeben. Meine Andacht auf
Büchern besorget.
2. Briefe geschrieben nach Lands-
berg an meine Fr: Schwester und
nach Zülchau an Mons: Gronetzki
nebst einem Paquet, worinnen
1. St. Nilas 4. Ellen breiter Cattun
und 60. Rthal. Geld, z. g. e. d r. 3. B. 6.
3. Einen Brief nach Wittenberg an den
H. Dr. Vater geschrieben. Sonst den
Anfang gemacht etwas von der
Witterung in Ost-Indien auf
zusetzen.
4. An dieser Nachricht geschrieben.
Der Hr: Dr. Götzen reisete nach Leip
zig und der H. Gründler besuchte mich
noch spät.
5. Den gantzen Tag an der Schrifft
von der Witterung in Ost-In-
dien geschrieben.

Jesu, nahe dich immer näher zu uns!

Heut als am grossen Neüjahrs tage mei-ne besondere Andacht gehabt. Es sind eben 4. Jahr, da ich aus Madras vom Lande ging. Gott lob! so weit bin ich kommen. 6.

An der Berlinischen Nachricht geschrieben. Es fänget an zu schneien u: zu frieren. 7.

An diesem Sonntage, wie gewöhnlich meine Andacht allein gehabt. 8.

Meinem Geschäfft nach zu kommen getrachtet. Nachmittags um 3. Uhr besuchte mich die Fr: Geheime Räthin Gassern mit ihrer Fr. Tochter, des H. Dr Callenbergs Eheliebsten. 9.

Meine Mühwaltung ist gewesen, die unter Handen habende Schrifft fort-zu setzen. 10.

Dem Höchsten sey Danck mit dem Aufsatz von der Witterung in Indien fertig geworden. Die Fr. Steuer Räthin Burckart schreibet vom 31. Dec. 1746. aus Berleburg. 11

JANUA

12. Meine ordentliche Arbeit mit der Malab: Correctur und dem Hindostanischen Abcopiren wieder angefangen.

13. Mein Tage-Werck bestreiten können.

14. Dem Höchsten sey danck mein Ihm dieser Woche endiget sich. Es friert et scharf etliche tage. Mons: Schwartz 2. fl. geschencket. die Fr: Dr. Götzen kam gen Abend vom Leipzig zurück.

15. An diesem Sonntage meine Andacht zu Hause angestellet. Der Frost hält an.

16. Meine gewöhnliche Verrichtung bestellet. Die Kälte bleibet noch.

17. Meine Zeit und Stunden wohl anzulegen gesuchet. Der Frost lässet nach.

18. Meine Pflicht beobachtet. Auch die Correctur besorget.

Meinen Brief abgearbeitet. 19.
Nach Altona an den H. Kort ge-
schrieben und ihm die Schrift von der
Witterung übersandt nebst 4.
Waragischen Büchleins. Es hat an-
gefangen aufzuthauen und zu regnen.

Des Herrn Befehl auszurichten, 20.
habe mir lassen angelegen
seyn.

Gott Lob! mein Bemühen 21.
dieser Woche endiget sich mit
heut auch. Es regnet

An diesem Sonntage meine 22
Andacht aus Büchern unterhalten.

Vormittage beym Examen ge- 23.
wesen. Vorhero die Fr: Dr. Götzen
besuchet und mit dem H. Prof Fran-
ken gesprochen. Nachmittage Hin-
dostanisch abcopiret und die
Correctur gehabt.

JANU

24. Mein Bestreben ist glücklich
abgegangen.
25. Meinen dienst bestellet. Aus
Landsberg von meiner Schwester
vom 16. dieses item von der Fr: Lands
bergin wegen ihres Sohnes, ein
Schreiben erhalten. [illegible]
25. [illegible]
26 Mein gewöhnliches Geschäffte vor
gehabt, sonderlich 2 mahl die Cor
rectur des Hindostanischen Psalters
besorget und endlich dem Höchsten
sey Lob, Ehre und Danck! diese
Arbeit glücklich geendiget.
27. Mein Gebühr besorget. Heut vorm
Jahr ward der Hindost. Psalter zum
Abdruck übergeben, und eben heut
wird er fertig. Der H. Insp. Grischau
brachte mir die Lateinische Über-
setzung von der Missions historie

Was mir von Gott gefrißen und erlaubet, das habe auch heut beÿ Ende dieser Woche in Acht gehabt. 28.

An diesem Sonntage meine eigene Andacht beobachtet. Ich bin einige Tage her sehr elende. 29.

In vergangener Nacht mich jämmerlich durchgerungen. Doch beÿ Tage meine Mühewaltung ausgerichtet. 30.

Meine Pflicht beobachtet. Ach Herr mein Gott, dir sage hertzl. danck für so unzähliche viele Wohlthaten. Dieser Monath ist nun auch zur Endigkeit gereiset, denn alles hat ein Ende. Ach mach doch auch ein Ende mit meiner Noth und Elende. Wie es dir gefället, so kanstu mir bald helffen, entweder mich vom bösen, oder das böse von mir, oder mehr Gedult. 31.

FEBRU

Mein lieber Vater, ich wachte
1. Wie hart ich auch in vergangener
Nacht vom Steckflusse mit ge
nommen worden; so habe doch
bey Tage meine Arbeit verrichtet.
2. Heut als am Mariæ Reinigung
meine Andacht aus Büchern unter
halten. Nachmittags fänget es zu
schneien an.
3. Meinem Beruf nachgegangen
4. Ehre sey Gott! mit dieser Woche
endige ich, was ich mir zu thun be-
fohlen. H. Korte aus Altona von
30. Jan. sendet mir Antwort.
5. An diesem Sonntage meine An-
dacht zu Hause gehabt.
6. Mein Linnchen ist glückl. ab-
gelauffen. Es schneiet.
7. Zu meinem Bestreben, hat
der Herr Glück gegeben. Es
thauet.

nach deiner Hülfe, hilf doch!
Meinen dienst abgewartet. 8.
Nachmittage die Fr: Dr. Götzen
besuchet.
Mein Geschäffte ausgerichtet 9.
An den H. Dr. Callenberg einen brief
geschrieben um Hindost. bücher.
Mein Gebühr bestellet. des H. 10.
Jonas Kortens Reise beschreibung
abermal durchgelesen. die Anmer„
ckungen sind sehr erbaulich. Es
ist heut ein angenehmes Wetter
gewesen.
Gott Lob! ein Schrit zur Fertigkeit 11.
Was mir gewiesen worden, dem
habe nachgestrebet. zum Abdruck
ward ins Waysenhause übergeben, das
Büchlein, die 100. Lebens Regeln genant.
An diesem Sonntage meine 12.
Andacht zu Hause gehabt. Es
ist liebliches Wetter.

FEBRU

13 Nach Altona an H. Ront geschrieben
it. an Tit. H. Dr. Callenberg. Nachmit-
tage abcopiret und von 4 biß 5
jemand ins Englische eine Lection
~~eingerichtet~~ gegeben. Nachricht ihm die E. bibel u. Gram
14. Meine Wochenverwaltung ist
glücklich abgelauffen.
15. In vergangener Nacht wenig
geruhet. Doch bey tage meine
Pflicht beobachtet. Die Fr: Dr.
Götzen besuchet begegnet.
16. die gantze Nacht aufgesessen
und Medicinirt. Meine Schul-
digkeit abgewartet.
17. Die vorige Nacht etwas geruhet.
bey tage mein Tage-Werck
abgethan. Es sind die Nacht diebe
bey dem Traiteur gekommen.
18. Liebe Vater, mit dieser Woche
endiget sich auch meine Schul-

Zu diesem Sonntage meine An- 19.
dacht zu Hause angestellet.

Eine betrübte Nacht gehabt. die 20.
Warugische Correctur besorget.

Meine Verrichtung ist bestanden 21.
in der Warug: Correctur u: Hindost-
anisch abcopiren. Gestern Abend
besuchte mich die Fr: Dr. Götzen. In
dieser Nacht ist mir etwas erträglich
gewesen, in dem ich doch einige Stunde
ruhen können. die Fr: Zygaardin
schreibet vom 13d dieses.

Meine Zeit wohl anzuwenden ge- 22.
suchet. die Fr: Dr. Götzen besuchet
und in den Garten spatzieren ge-
gangen, alwo alles weil grün wer-
den. Zu Landsberg besuchte mich
die Mademois: Engeln, weil sie wied
zu Hause zu reisen fertig stehet. Ich
beschenckte sie mit 2. rothe Schnupf-
tücher.

FEBR

23. Im vergangene Nacht einmal wohl geruhet. Meine gewöhnliche Arbeit abgethan. Nach Landsberg an meine Schwester u: der Fr. Johanna Christina Landsbergin geschrieben, welche durch die Mademoiselle Engeln mitnimmt.

24. Meinen Besuch abgewartet. das Wetter ist so angenehm wie im Frühling

25. Gott Lob! ich endige diese Woche auch und habe mich bemühet dasjenige auszurichten was der Herr befohlen.

26. An diesem Sonntage meine Andacht allein gehabt.

Die vergangene Nacht gantz un- 27.
ruhig hingebracht. Nach Flensburg
an die Fr: Lygaardin geschrieben u: ihr
4. Catec. u: 4. St. vom Wege zur Seeligk.
ins Hatug: it 1. Hind. Cat. u: die 4. ersten
Capi. Hind. übersandt. Sonst mein
Bemühen ins Malab: und Hindost.
gehabt.
Die verwichene Nacht auch elend 28.
gewesen. Mein Bestreben ist fort
gegangen. Den gantzen Febr. ist Her-
bstwetter gewesen, doch in voriger
Nacht hat es ein wenig gefroren.
Barmhertziger Gott, ich har-
re und warte noch. Laß dich er-
bitten und erbarme dich meiner

MART

Mein Gott, vergiß doch
1 die Nacht und bey tage hat es geschneiet und gefrohren. Der
Bußtag fiel ein.
2. Meinen dienst an der Warte,
gehen Correctur bestellet. Es besuchte mich ein Mensch aus
Sonnenburgh, der alhier bey einem
Herrn dienet mit Namen Greiser.
3. Mein Geschäffte mit der Correctur
gehabt und etwas abcopiret u. col-
lationiret.
4. Gott lob! mein Bemühen endiget
sich mit dieser Woche.
5. An diesem Sonntage meine eige-
ne Betrachtung angestellet.
6. die Correctur besorget und kindesta
nisch abcopiret. Zweÿ aus Jena be-
suchten mich 2. Studiosi, denen
ich einige kleine bücher schenckete.

mich nicht länger !
~~meiner~~

Mein Geschäffte ist bey der Malab: 7.
bibel gewesen. Des Mittags war ich
bey dem H. Dr. Callenberg zu Gaste
geladen, also auch der Herr Schultze
H. Mühlmann, der zum Archi-dia-
conum ordiniret worden, und der
H. Bennewitz aus Meseritz war.
Nach 4. Uhr kam ich wieder zu Hause

Dem Höchsten sey danck! mit der 8.
Copie von dem Hindostanischen Matthä "
gen 11. Uhr fertig geworden, der An- "
fang damit geschahe den 12.ten Novemb.
1746. Nachmittage die Fr: Dr. Götzen
besuchet.

Mein Gebühr nachzukommen war 9.
getracht mit der Correctur der Waru"
gischen und Tamulischen Schrifften

des Herrn Geheiß in Acht gehabt 10
In vergangener Nacht etwas
unruhig geworden.

MÆR

11. Ehre sey Gott in der Höhe, für diesen Tag und gantzen Woche, denn mit Ihm ist es mir gelungen, was ich angefangen.
12. An diesem Sonntage meine Be-trachtungen aus Büchern gehabt. die Nacht unpaß gewesen. Die Hr: Dr. Götzen besuchte mich nach mittage.
13. Meine Mühewaltung hat sich gezeiget in der Malab: Cor-rectur.
14. Meine Pflicht nachzukommen bemühet gewesen.
15. In vergangener Nacht unruhig gewesen. Ich habe meine Schuldig Keit bey tage bedacht.
16. In voriger Nacht wenig geschlaffen. Schmertz auf die Nase. Mein Tagewerck, ist die Warug: Correctur gewesen.

17. Mein Thun ist die Correctur gewesen. Es hat geschneiet, dass alles weiss aussiehet.

18. Gott lob! ich endige auch diese Woche. Meine Verrichtigung ist dahin ausgefallen, dass ich das 4te buch Mosis absolviret und des s. H. Freylinghausers Einleitung zur Passions historie durchgelesen, zum 3tenmal aus Landsberg von Mons. Stenetzky ein Schreiben vom 10ten erhalten. Es schneiet wie im Winter.

19. An diesem Sonntage meine eigene Andacht vorgenommen. Es frieret scharf, so gar dass ich die Fenster verschmieren müssen.

20. Der Frost hält an. Der H. Albrecht besuchte mich und versprach mir Essen zu senden. Gute bücher gelesen, die da handeln von dem Leiden unsers Herrn Jesu Christi.

MART

21. Meine Zeit zur Correctur und
Censur angelegt. Die Kälte
bleibet noch so starck, daß die
Fenster mit Eis bedecket werden.

22 Meine gewöhnliche Arbeit be-
sorget. Heut mein Essen von
dem H. Albrecht holen laßen
Nachmittags die Fr: Dr. Götzen
besuchet.

23. Meinen Beruf in Acht genom-
men.

24. Dem Befehl meines Herrn
nachzuleben getrachtet. Die
Kälte scheinet etwas nachzulaßen

25. Heut als an Mariae Verkündigungs
Tage meine Andacht aus Büchern
zu unterhalten gesuchet.

26. An diesem Sonntage Palmarum
meine eigene Betrachtung an
gestellet. Die ein und zwantzig
vortreffliche Betrachtungen des

Leidens Jesu Christi, von einer
Gräflichen Witwe abgefasset, durch-
gesehen. Ebersdorf 1726. Ein schönes
Zeugnis von der Nachfolge unseres
Herrn und Heylandes Jesu Christi.
Vormittags aufs Paedagogium gegan- 27.
gen und dem Examini beygewohnet.
Nachmittags den mit lateinischen Buch-
staben abcopirten Hindost. Psalm revidiret
Den Tag über an der Revision gear- 28.
beitet. Mit dem H. Merse gesprochen.
den gantzen Tag mit der Revision zu- 29.
gebracht, und Gott sey danck! auch ge-
endiget.
Heute am grünen Donnerstage mei- 30.
ne Betrachtung aus Lüthern angestel-
let. den H. Prof. Francken bey der
Fr: Dr. Götzen gesprochen. Ohne die 10.
Exemplaria auf Schreibe-Papier, so sandte
der H. Dr. Callenberg mir noch 150. Stücke von
dem Hindostanischen Psalter.
den lateinischen Auszug der Missions Berichte durch- 31.
gelesen, sonst meine Andacht allein gehabt
Ehre sey Dir Gott Vater für bisheres!
Ich bleibe noch ein Expectant biss
zu dem mehr.

APRI[L]

O! Jesu, meine Wonne Kom[m]

1. dem H. Prof: Francken 8. Exem-
plar von dem Hindostanischen Psal-
ter geschicket. Mich zum Oster-
fest zubereitet. Geb. D. H. [illegible] 51.
geschloßen.

2. Heute als am ersten Ostertage meine
Andacht aus Büchern gesuchet.
Die Nacht und auch bey Tage mich
unpaß befunden.

3. Am andern Ostertage ebenfalls
meine Hauskirche halten müßen,
weil die Nacht unruhig und bey tage
ungemein husten und auswerffen
müßen.

4. Heute als am 3ten Ostertage mei-
ne Betrachtungen über Christi
Auferstehung fortgesetzet.

5. Meine gewöhnliche Arbeit mit
der Correctur der Malab. Bibel wie-
der vorgenommen. Unge[achtet] mein[em]
Husten und auswerffen müßen.

L J S

und hoffe mich zu dir
Meinem Beruf nachzukommen 6.
getrachtet.
Des Herrn Befehl hat meinen Fleiß 7.
erreget.
Gott Lob! diese Woche ist auch zum 8.
Ende und mein Bemühen höret
auf. Gestern ist der alte Candidat, Herr
Daum gestorben, seines Alters 68. Jahr.
An diesem Sonntage meine eige- 9
ne Andacht angestellet. Die vergan-
gene Nacht mit Husten hingebracht.
Des Vormittags war ich beym Examen 10
vorher besuchte ich die Fr: Dr. Götzen,
die etwas unpaß. Nachmittags meine
ordentliche Arbeit besorget.
Mein Bestreben ist dahin gegangen, 11.
das Malab. zu censiren und das Warugische
zu corrigiren. Es ist April Wetter
Meinen Dienst an der Warugischen 12.
Correctur und Malab. Text bestellet. Nach-
mittags die Fr: Dr. Götzen besucht und in
den Garten spatzieret.

April

13. Des Morgens beym Examen gewesen. Nachmittags meine Geschäfte mit der Correctur gehabt.
14. Abermal beym Examen gewesen. Nachmittags besuchte mich der H. Justitz Rath Dr Carl, und hernach der H. Schultze aus Pohlen mit einer Englischen Translation.
15. Den gantzen Tag Briefe geschrieben nach Copenhagen ans Missions-Collegium, an Mons: Lyder, an den H. Oberzeugmeister Hald: nach Merseburg an den H. Dr. Saltzmann
16. An diesem Sonntage meine Haus Andacht angestellet. Nach der Vesper Predigt besuchte mich der H. Dr. Michaelis
17. Die Nacht und bey Tage mich sehr Engbrüstig befunden, doch in etwas meinen Gebühr nach zu kommen getrachtet.

der Warug. Correctur des 2. Bogens besorget. Ein Prediger aus groß Rugel und ein Studiosus nam: H. Rave besuchte mich. Das Paquet Bücher mit den Briefen nach Copenhagen auf die Post gegeben. den Malab. Text censiret. 18.

Des Herrn Geschäfte mir lassen angelegen seyn. Die Hr: Dr. Götzen und den H. Prof. Francken geschrieben, auch im Garten herum spatzieret. Der H. Dr. Saltzman schreibet u: ich antworte ihm alsobald. 19.

Meine Mühwaltung mit der Correctur und Malab. Censur gehabt. 20

den gantzen Tag mit der Warug. Correctur zugebracht. Aus Merseburg schickete mir der H. Dr. Saltzmann, warum ich Ansuchung gethan. Es ist diese beyde Tage etwas trübe. 21.

Gott Lob! ich endige diese Woche und meine Arbeit darinnen. Den Brief an meine Schwester sende mit Gelegenheit fort. Mons. Schultze reiset nach Leipzig. 22.

APR

23. An diesem Sonntage meine
eigene Betrachtung angestel„
let. Es ist April Wetter.

24. Meine Pflicht beobachtet. Der
H. Prediger Woltersdorf aus Rup„
pin besuchte mich. Ich sandte das Wara„
gist Büchlein Rel. Col. nach Berlin.
der den 13. Febr: von mir Bücher
geleihet, brachte sie heut wieder.
H. Probst Süßmilch aus Berlin schreibet.

25. Meine Schuldigkeit in Acht genom„
men. Von der Fr. Dr. Götzen
Abschied genommen und im Garten
herum spatziret. H. Bindemann rei„
set nach Berlin, ich gab ihm mit den
Andost. Psalter an d. H. Probst Roloff
u: ein dto an dem H. Grützman in
dem hallischen Buchladen.

26. Mein Tag„Werk vollendet.

27. Den gantzen Tag mit der Warag.
Correctur zugebracht. [illegible] 25.
[illegible]

Mein Thun ist mit der Watag: 28.
Correctur geschehen. Von Reisenden
Besuch gehabt, ich aber bin eine
kleine schlam Schnecke, voller Un„
rast.
Meine gewöhnliche Verrichtungen 29.
bestritten. Der H. Henzenius aus
Osnabruga Guestphalus nahm von mir
Abschied. Nachmittage im Weinberge
herum spatziret und im Garten
Gelegenheit bekommen mit dem H. Insp.
Grischau u. dem H. Dr. Carl zu sprechen.
An diesem Sonntage meine 30.
eigene Andacht angestellet. Ach!
lebendiger Gott dir sey Lob und
Ehre gebracht, daß du mich auch
noch diesen Monath durch bringen
wollen. Mein Elend ist dir ia be„
wußt, gieb mir nur Gedult, aus
zu harren!

M. A.

D! Herr Gott erneure

1. Meine Arbeit bestellet, so viel als meine Engbrüstigkeit nur hat wollen zu laßen.

2. Meinen Beruf gesuchet abzu-warten.

3. des Herrn befehl in meinem
1. Wercke beobachtet. H. Vogel starb gen 10. Uhr vormittags.
das englische Collegium wieder ange-fangen von 6 biß 7. des Abends.

4. An den H. Rector Francke zu Len-nep geschrieben und Ihm 1. die Hindost: Grammatic, 2. Psalter, 3. Refut. 4. Catech. 5. die 4. Capt. gen: ferner die 4. Waru-gische Tractätlein gesant. Die Nacht wenig geschlafen, aber viel gehustet. Bey Tage meine Arbeit fortgesetzet.

5. Mein Bemühen ist gewesen, den Ma-
2. labarisch Text zu corrigiren, worinn Gott Lob! Josua geendiget. H. Dal Steinbet in Tranquebar gen 1. Uhr nachmittags

deine vorige Gnade über mich

die Waragische Correctur besorget. 6.
Nach Berlin an den H. Probst Süß-
milch und nach Wittenberg an den
H. Dr Vater geschrieben, dem letzten
zugleich die Continuation, den Hindost.
Psalter u: 4. Warug: Büchlein gesandt.
An diesem Sonntage Rogate 7.
meine Andacht zu Hause ge-
habt. vom H. Fritsche aus Landsberg
5. Thaler geschencket.

Ich habe mich bestrebet die Correctur 8.
des Waragischen und des Malab. Texts
zu besorgen. Durch den H. Berthold
sandte nach Berlin einige Hindost: Psalter
und Warug: Tractätleins.
Mit der Correctur meine Zeit hinge- 9.
bracht. Mons. Gronetzky u: Igf: Schecke-
ritz geschrieben

Meine gewöhnliche Arbeit abge- 10.
than.

3.

MAJ

11. Heüt als am Himmelfahrts Tage unsers liebsten Heylandes habe ich meine Andacht aus Büchern zu erwecken gesucht. Die Fr: Dr. Götzen besuchte mich nach der Predigt.

12. Meinen Dienst an der Correctur bestellet.
4

13. Den gantzen Tag Briefe geschrieben 1. nach Landsberg an d. Fr. Gronetzky u. ein blau Stücke Zitzen an ihren Sohn etc mitgesant. 2. nach Hamburg an den H. Esaias Culeman, u. Ihm den Hindost. Psalter etc. u. 4. Warug. Büchleins it die Figur des Creutzes gesant. 3 nach Altona an H. Kort und Ihm den Hind. Psalter gesant. 4. nach London an Mr. Isaac Hollis u. Ihm von allen gedruckten Büchern 9. Stücke gesant. Nachmittage kam Mons: Siverthen von Leipzig alhier an.

An diesem Sonntage meine An= 14.
dacht zu Hause angestellet.

Mein Geschäffte mit dem Malab: 15.
A. T. gehabt. Die Fr. Crusius ist diese
Nacht gestorben.

Mein Gebühr nachzukommen ge= 16.
suchet. Die Briefe und Sachen von
13ten dieses gehen als bestellet fort.

Des Herrn Gesetze vor Augen ge= 17.
habt. Die Fr. Dr. Götzen besuchet und 5
den H. Dr. Carl aldar gesprochen. Im
Garten herum spatzieret.

Meine Mühewaltung glücklich 18.
abgethan.

Meine Pflicht beobachtet. 19.
6.

Meine Schuldigkeit in Acht genom= 20.
men. In den beyden Nächten bin ich
elend daran gewesen.

Heut als am 1. heil. Pfingsttage meine 21.
Andacht zu Hause angestellet. Der H.
Rector Francke aus Remscheid bey Lennep
lässet mich von d. 11. May. durch den H. Prof. grüßen

Mai.

22. Heüt als am 2ten heil. Pfingst=Tage meine Andacht aus Büchern unterhalten.

23. Heüt abermal als am 3ten heil. Pfingst-tage meine Betrachtung aus des s. H. Prof Franckens Postill angestellet.

24. 7. Mein Tagewerck bestellet. Die Fr: Dr. Götzen besuchet. Es hat einige mahl starck geregnet.

25. Ehre Ruhm und Preiß sey Gott dem Vater, Gott dem Sohne und Gott dem heil. Geiste für diesen Beystand und Hülfe, daß ich die Censur des Malab. Textes, so viel als der s. H. Probst Ziegenbalg übersetzet, habe glücklich vollenden können. Den 12ten Novemb. 1746. fing ich an. Es sind also 6. Monathe u. 12. Tage damit zugebracht worden.

26. 8. Mein Thun ist gewesen eine Copie zu nehmen von den Corrigirten Sachen. Nach Merseburg an den H. Dr. Saltzman geschrieben.

Danck und Ruhm sey dem lieben Va- 27.
ter im Himmel gesagt, daß ich auch
diese Woche endigen mögen und
meine Arbeit vollbringen. H. Pieper
besuchte mich noch spät.

Zu diesem Sonntage meine besondere 28
Andacht angestellet. H. Thürsch schreibet
einen engl. Brief aus Wernigerode v. 25ten.

Ich meine abcopiret. Aus Wernige- 29.
rode besuchte mich der H. Wagener Kam-
mer Director. Mit dem H. Dr. Knapp im Gar-
ten gesprochen.

Meine Zeit angewand mit der Abcopi- 30.
rung des corrigirten Malab: Texts. Der H. Dr.
Medicinæ, Brücke besuchte mich, weil er
ehedessen mein Discipul gewesen.

Meine bestimmte Arbeit vollendet. 31.
die Fr: Dr. Götzen besuchet. Dir lieben 9.
Vater aber sey unendlicher Danck für
alle deine Treu und Barmhertzigkeit,
mir so reichlich erwiesen. Mache es
doch mit meinem Ende gut! Wir
erhalten aus Ost-Indien Nachricht, daß die Hn
Miss: Klein u. Breithaupt glückl. nach Tranquebar
angekommen.

JUN

Mein süßer Heyland komm

1. Die Warugische Correctur besorget.
Eine Conferentz gehabt wegen einer
neuen Schrifft. Der H. Pastor Lindschin
nahm Abschied, als im begriff nach Ameri
ca zu reisen. Nach Jena an den H. Dr. Walch
9. Stücken von OstIndianischen Büchern
gesandt. Es hat etwas geregnet. Auf
der Naturalien Cammer verfertigte ich
das Model vom Pallaquin.

2. Die Malab: Correctur ins reine
10. geschrieben.

3. Barmhertziger Vater, diese Woche
ist auch zum Ende, Ach! wenn kom
mest du doch und machst ein Ende
mit meinem Elende. Die Warug:
Correctur besorget.

4. Zu diesem Sonntage meine
Andachtsbücher genommen.

5. Meine ordentliche Arbeit mit der
Correctur gehabt. Der H. Rath
Lüfkenius besuchte mich und verordnete
mir einige medicamenta

HErr! Komme in Gnaden!

Mich mit copiren beschäfftiget. 6.
An diesem Buß-Tage meine Andacht 7.
aus Büchern unterhalten. Es hat die
Nacht und auch bey Tage einige mal
starck geregnet. Aus Copenhagen schrei-
bet der H. Lyder vom 30. May.
Den gantzen Tag abcopiret. Nachmit- 8.
tage die Fr: Dr. Götzen besuchet.
Gott Lob! mit der Copie des Un- 9.
terrichts. H. Ord. Rath Groote stirbet. 11.
Meine Bücher Kasten durchsuchet und 10.
umgepacket.
An diesem Sonntage meine Andacht 11.
aus Büchern gehabt.
Mit Aufräumung meiner Brief- 12.
schafften beschäfftiget gewesen. Ein
gewisser 13 Passager besuchte mich und ich
gab ihm auf seine bitte ein Viaticum.
In Namen Gottes den Anfang ge- 13.
machet dasjenige in der Malab: Bibel zu
conferiren und zu corrigiren, welches ich
vor diesem translatiret. Vom Büchlein
Ruth gehet die Arbeit an.

JUN

14. den Malab: Text censirt und
12. mit dem Büchlein Ruth fertig ge„
worden. Nachmittags den H. Prof: Franc
ken bey der Fr: Dr. Götzen gesprochen.
15. Meine vorgenommene Arbeit
bestreiten mögen. Unser lieber
freünd der H. Inspector Freyer
nahm heüt früh gen 8. Uhr seinen
Abschied aus dieser Welt.
16. Meines Bruders eingedenckt gewe„
13. sen. Die Fr: Piepern aus Berwalde
schreibet vom Tod dieses u. berichtet den
Tod meines freündes des H. Ord. Rath
Grootens.
17. Des Herrn Befehl nachzukommen
getrachtet.
18. An diesem Sonntage meine be„
sondere Andacht gehabt.
19. Mein Bemühen ist gewesen,
den Malabarischen Text zu censiren.
Diese Nächte haben in Sitzen zuge„
bracht, zwar geschlaffen, aber ô gewußt.

JUN 47

Ich habe mich bestrebet nur in 20.
Geschäffte zu verrichten. Aus
Copenhagen schreibet das Hochlöbl.
Missions Collegium vom 5ten dieses

Was zu bestellen gewesen, abge- 21.
than. Es hat etwas geregnet. 14

Meine Geschäffte bestellet. Im Gar- 22
ten mit unterschiedliche Personen ge-
sprochen, als mit die Hn. Insp. Grischow,
Böcker, Rüdel it. mit dem H. Wentzel
und seiner Frauen etc.

Meine Gebühr bey der vorhabenden 23.
Censur in Acht genommen. Die 15.
Frau Dr. Götzen besuchet. Der Con-
spectus litteraturae Telugicae ward
fertig abgedrucket auf 1½ Bogen
die Auflage ist über 300. Bogen
in 4to.

Heut als am St. Johannis tage meine 24.
Andacht aus Büchern genommen

JUN

25. An diesem Sonntage meine eigene Andacht fortgesetzet. dem H. Insp. Freyer ward in der Glauchischen Kirche von dem H. Martini die Gedächtnis Predigt gehalten, nemlich nach Mittags.

26. Meine Mühewaltung ist mit der Tamulischen Censur gewesen. Es hat die Nacht biss Morgen starck geregnet.

27. Meine Pflicht suchen nachzukommen. In dem Warugischen Abdruck des grossen Catechismi den letzten Bogen zur Correctur bekommen. Es hat gewaltig geregnet.

28. Gott Lob! mit dem 1. Samuelis fertig geworden. Das Model vom
16 Pallaquin mit 4. Trägern verm[illegible]
A. m.

und einer Portug. Fr., welche darinnen
sitzet etc.
Mein Tages Werck vollendet. 29.
Nachmittage die Fr. Dr. Götzen be-
sucht und die Friedr. Baum Garten da-
selbst gesprochen. Es hat abermal
heftig geregnet, doch nur Strich-
weise.
Mein Thun mit der Censur ge- 30.
habt und also die Arbeit dieses 1.
Monaths geendigt. Der einigen,
gütigen, süßen Gott und Heiland
fröhlich Lob und Danck gebracht für die
Erbarmen, Verschonen und
Väterliches Nachsehen. Bleibe bey
mir, entferne Dich nimmer,
stehe mir zur Rechten, weiche ja
nicht beyseite mich aus der Acht
zulaßen!

JULI

Mein Herr und Huld sey bey

1. Meine ordentliche Verrichtung be-
sorget. Nachmittage um 4. Uhr
hatte ich die Gelegenheit den H. Graf
von Wernigerode nebst seiner
Gemahlin bey der Fr. Dr. Götzen
zu sprechen. Er schenkte mir seine
verfertigte Verse über das Büchlein,
der Glaubens Weg genant.

2. An diesem Sonntage meine ge-
ringe Andacht beobachtet. Es hat
dann und wann geregnet.

3. Meine Zeit wohl anzulegen ge-
sucht. Nach Merseburg an den
H. Dr. Saltzmann geschrieben.
Aus Potsdam besuchte mich des
H. Inspector Schultzens älteste
Jgf Tochter. Es hat öfters ge-
regnet.

JUS 47

mir und in mir alle Augenblicke 3.

Meine Arbeit abgewartet. dem 4.
H. Pieper seiner Fr: Mutter Mey-
nung erzehlet und zum besten an
gerathen. Es ist trübe und feuchte
Wetter gewesen.

Das büchlein ‖ Safe Conduct to the 5.
Christians Resting-Place. In a discourse 7.
on Exod: 33, 14. And he said, My Presence
shall go with thee; and I will give thee Rest.
By Thomas Barnes etc. London 1702. ‖
durchgelesen. Es ist ein schön erbau-
liches Wercklein. Meinen breuf[?]
nachgesonnen. die Fr: Dr. Götzen be-
suchet und mit der Fr: Dr. Baumgarten
gesprochen.

Des Herrn befehl mir angelegen 6.
seyn lassen. Des Morgens um 9. Uhr
ausgewesen und den H. Struensee H. Dr.
Carl, die Fr: Krügern und den H. Dr.
Clauswitz besuchet. Aus Merse-
burg schreibet der H. Dr. Saltzman

NB.

Jul

7. Mein Demüthen ist bey der Cen-
3. sur geweßen. Aus Sachsendorf
schreibet die Fr. Predigerin Schwartze
von 14. Juny.

8. Dem Gott meines Lebens sey Lob
und Danck gesaget für diese Woche
und die Wolthaten mir darinnen
erzeiget. Des H. Insp. Schultzens
Jgf. Tochter aus Potsdam nahm von
mir Abschied. NB

9. An diesem Sonntage meine eigene
Hauß-Kirche fortgesetzet. v: Ps. 15. ♄

10. Seltzer brunnen Waßer zu trincken
angefangen. Briefe geschrieben nach
Landsberg an Mad: Gronetzki, nach Sonnen-
burg an H. Pohle, nach Sachsendorf an
Mad: Schwartzen, nach Berwalde an
Mad: Pieperin. Der Wäysen Knabe
Landsberg gehet nach Lignitz zu einem
Apothecer in Condition.

* Lützen NB

IUS

Das Wassertrincken hat mir grosse 11.
Noth und Engbrüstigkeit verursachet.
Den Tag über mich bestrebet den Ma-
labarischen Text zu censiren. Der H. Rector
Francke von Lennep, schreibet aus Cleve
datiret d. 7. July.

Dasjenige bestellet, was meines 12.
Dienstes zu seyn erachtet. Nachmittags 4
die Hr. Dr. Götzen 67. und den H. Prof: Fran-
cken gesprochen.

Mein Geschäffte abgewartet. Gänz- 13
lich um die Brust beklemmet ge-
wesen. Der H. Fischmann Candidatus
Theologiae ging nach seiner Condition fort.

Mein Gebühr beobachtet. Monsr: Schwartz 14.
ein klein Geschencke gegeben. Nach Jena 5
an den H. Dr. Walch den Warug: grossen Catechis-
mum und Conspectum litteraturae Warugicae gesant.

Gott Lob! ich endigte diese Woche 15.
und meine Arbeit mit der Correctur
des 2. buchs Samuelis, welches absolviret
worden.

JUL

16. An diesem Sonntage meine ge„wöhnliche Andacht Arbeit abgewartet.

17. Briefe geschrieben nach Flensburg an Mad: Lygaart u: ihr den Hindost. Psalter u: den Warug. großen Catechism. it Conspect. litt. Telug. it die 2. letzte Warug. Tractätl. gesandt. Nach Wittenberg an H. Dr„ Vater u: ihm den groß Catech u: Consp: Telug. geschickt. Sonst den Catech. etc. in der Stadt bey den freunden austheilen lassen. Das Examen auf dem Waysenhause besuchet, hernach die [illegible] Anstalt besehen.

18. Einen Brief nach Copenhagen ans hochlöbl. Collegium zu schreiben ange„fangen. Es hat fast den gantzen Tag hindurch geregnet

19. Briefe geschrieben. Die Fr: Dr„ Götzen
6. besuchet.

20. Was Gott und mein Gewissen mir geheißen, dahin habe mich bestrebet. Im Garten sprach ich

mit dem H. Pastor Hartmann
in Begleitung des H. Insp. Rudolf
und H. Fabricy. Buchhaber mit dem
H. Bloufeld.

Meine Mühewaltung mit der 21.
Correctur der Malab. Bibel gehabt 7.
Es hat offt geregnet.

Dem Höchsten sey Lob und Dank 22.
für diese Woche und seinen gnädi-
gen Beystand!

In vergangener Nacht wieder un- 23
ruhig worden und aufstehen und
etliche Stunden sitzen müssen, dadurch
ward mein Vorsatz auszugehen und
die Kirche zu besuchen, verhindert, habe
also meine eigene Haus Andacht fortge-
setzet.

Briefe geschrieben nach Copenhagen 24
an den H. Justitz Rath Finckenhaguen
u. Mons. Lyder. ஆவணி 25.
தானா

JUL

25. Diese Nacht wieder elendlich
hingebracht. Meine Pflicht be-
dacht. Der Herr Dr. Saltzmann
aus Merseburg besuchte mich. Die
Sachen nach Copenhagen sind mit
der Post fortgesandt. Nemlich der ge-
corrigirte Malab. Text V. T., so viel
als der H. Probst Ziegenbalg übersetzet.
7. Exempl. vom Warug. Catech. einer davon
war sauber eingebunden u. an Ihro Königl.
Maj: recommendiret. 17. Exempl. vom
Conspectu litteraturae Warugicae.

26. Mich meiner Schuldigkeit erinnert.
8. Der H. Dr. Vater aus Wittenberg u. Fr. Gro-
netzki aus Landsberg schreiben. Der H.
Pischki nahm Abschied, als fertig in eine
Condition zu gehen.

27. Die Nacht unruhig gewesen. Mein
Tage-Werck verrichtet. Vormittags
besuchte mich der H. Mag: Resch aus
Merseburg und nachmittags kam Mons.
Gronetzki aus Landsberg an.

IUS. 47

Mein Thun ist gewesen, die Malab. Cor- 28.
rectur. Der Knabe Landsberg, aus Lutzen 9.
schrieb an mich
Ich schlüsse meine Verrichtung mit 29
dieser Woche und Tage. Meines lieben
Stuben Gesellen des H. Woltersdorffs H.
Sohn, ein Studiosus besuchte mich und
zeigte mir das Buch, was ich 1713 seinem
Vater zum Andencken verehret hatte.
die sämtliche Hn. Missionarii zu Tranquebar schreiben
vom 26. Octob. 1746. mit holländische Schiffe.
Den diesem Sonntage meine eigene An- 30.
dacht gehabt. die Fr. Dr. Götzen besuchte mich
nach der Predigt.
Meine Zeit mit der Correctur des Ma- 31.
labarischen V. T. hingebracht. den grünen
Vorschlag aus China d. Fr. D. G. geschencket.
Allgegenwärtiger Gott und Vater
dir dancke hertzinniglich, daß du
mich nicht verlassen, sondern bis zum
Ende dieses Monaths bringen wollen. Ach!
bleibe doch ferner mir gnädig und
erzeige mir deine unendliche Barm-
hertzigkeit, damit ich genesen möge!

Augu

Du mein Helfer, mein Erretter
1. Meine Arbeit verrichtet, wie gewöhnlich.
2. Meinen Beruf abgewartet. Die
10 Fr. Dr. Götzen besuchet und gesehen
wie eine Französin die Stühle abwen-
det
3. Des Herrn Befehl eingedenck gewesen.
Viele Nächte nacheinander bin ich
unruhig.
4. Mein Gewissen ist wegen der
11. Censur des Malab: Texts.
5. Ehre und Preiß sey dir mein Helfer
für diese Woche auch!
6. Ob ich gleich in der Nacht gen 12. Uhr
einen plötzlichen Anfall von Steckfluß
gehabt; so wagete es doch und ging
in die Glauchische Kirche und hörete
H. Martini: Als ich zurücke kam
sprach ich bey der Fr. Dr. Götzen hinein.
Den 18. September 1746. war ich
zum letzten mal ausgewesen.

und bewahre mich eben !

der H. Vetter Klaunig besuchte mich
und nahm Mons: Gronetzkin mit
sich, in sein Hauß zu wohnen, welcher
inzwischen in dem grünen Hof logieret
hatte.
Meine Beschäfftigung mit dem Ta= 7.
mulischen Text gehabt.
Mich bestrebet mein Gebühr aus 8.
zurichten.
Meinen Dienst bey der Correctur 9.
bestellet. 12.
Meine Tages Geschäffte vollendet. 10.
Mons: Gronetzki ließ sich inscri=
biren als Studiosus Juris et Philo=
sophiae. Des Hn von Francken in
Madras, Frau Liebste besuchte
mich und holete Nachricht ein, die
sie gerne wissen wolte. H. Schwartz
gab sich die Müh und führete den
Fremden zu d. H. Professoribus.

Augu

11. Mein Gebühr beobachtet. Der
13. Knabe Landberg empfing vom Wäy-
senhause seine neue Kleider und
ward nach Lützen zu seinem H. ge-
sant. Nach Indien werden 15. Consp: lit. Tele. gesant.
12 Vormittags meine gewöhnliche Ar-
beit besorget. Nachmittags gen
2. Uhr in der Glauchischen Kirche
zu beichten hingegangen. vid. 16. April 1746
13. Den diesem Sontage in der Glau-
chischen Kirche zum heil. Nachtmal
gegangen. Weil der H. Pastor Martini
unpas worden, so predigte der H. Diaco-
nus Job.
14 Mich angeschicket des Herrn Geheiß
zu erfüllen.
15. Meine Mühewaltung abgethan.
16. Meine Pflicht beobachtet. Die
14. Fr: Fendricken Francken mit ihrer
tochter besuchten mich und ich er-
zehlte ihnen, was ich gutes wuste u:

gabe ihnen geschrieben mit. Nach
mittage besuchte ich den H. Insp. Rudel
u. offenbahrte ihm eine Sache. Hernach
besuchte ich die Fr: Dr. Götzen und endl.
Mons. Gronetzki bey dem H. Vetter„
Kauff in seinem Garten.

Mich meiner Schuldigkeit erin„ 17.
nert. Gott Lob! heut sind es 6
4. Jahr, daß ich in Europa zu Copen-
hagen ankam. H. Dr. Carl Geburtstag. 71. Jahr
vollendet u. das 72. angefang.

Mein Tage„Werck bestellet. 18.

15.

Ehr und Ruhm sey dem gütigsten 19
Vater im Himmel, der mir auch
diese Woche glücklich durchhelffen
wollen! Mit H. Geistern und H. Insp. Ziegen
hagen im Traum geredet.

An diesem Sonntage den H. Past. Martini 20
gehöret. Nachdem 2. Nächte unruhig ge„
wesen, so habe sonderl. in dieser Nacht meine
Noth gehabt. Mit Mrs Parker im Traum
vieles geredet. NB. Sonst ward ich aufge„
stellet und that ein langes Gebeth in der Lateinisch.
Sprache

Augu

21. Mein Thun ist mit der Corre-
ctur gewesen.
22. den Malab. Text censiren, ist meine
Verrichtung gewesen.
23. Meine Zeit zum Nutzen der Feinde
16. bekehrung angewendet. Nachmit-
2. M tage die Fr: Dr Götzen besuchet.
24. Meine Arbeit fortgesetzet,
obgleich in Schwachheit, weil die
Kranckheit anhält.
25. Meinen Beruf beobachtet.
1. Gott Lob! diese Woche ist auch
26. hin zur Ewigkeit. Briefe geschrieben
nach Landsberg an Fr: Gronetzkin
und Fr. Landsbergin.
27. An diesem Sonntage den H. Past:
Martini gehöret. Im Nachmittage
bey dem H. Wetterkampf eingespro-
chen.

Ist mir befohlen worden, das habe abzuthun gesuchet. Weil heut die Krönung des Königs in Dännemark geschahe, solche haben die dänische Hn. studiosi einen Actum solennem gefeyret. 28

Mein Bemühen ist gewesen, den Tamulisch Text zu censiren. 29.

Meine Beschäfftigung glücklich geendiget. Die Fenster etc. waschen lassen. Die Hr. Dr. Götzen besuchet. 30.

Mich bestrebet meine Arbeit zu bestellen. Dir hohen und erhabenem Gott, Vater Sohn und heil. Geiste sey demüthigster danck gebracht für dein Erbarmen, für deine Hülffe, für deinen beystand und Segen. Denn du hast dich meiner Seelen aufs neue offenbahret und selbige kräfftiglich getröstet. 31.

SEPT

Lieber himmlischer Vater, ich hoffe
1. Meinen dienst an der Tamulischen
. 3. Censur bestellet.
2. Mein Tages Geschäffte mit dieser
Woche geendiget.
3. An diesem Sonntage den H. Pastor
Martini gehöret.
4. Mein Gebühr beobachtet. Die Krönung des Königs in Dennmarck ist geschehen. Vivat!
5. Des Herrn Geheiß mir laßen
angelegen seyn. Es kamen viele
vornehme Personen das Wäysenhaus
zu sehen.
6. Am heütigen Bußtage nicht ausge-
gangen, weil in voriger Nacht ich un-
ruhig worden. Aus Tranquebar kömt das Dänische Schiff, die Cronprincessin: zu Copenhagen an ausgelauffen d. 31. January 1747.
7. Auch diese Nacht meist schlaflos hin
gebracht. Bey Tage meine Mühe,
waltung mit der Correctur gehabt.
Mons. Gronetzky die biebel und Arnds wahres
Christenthum mit dem Paradies Gärtlein geschicket
d. 17 rl.

du wirst mit mir wohl machen

die Fr. Dr. Götzen besuchte mich in mei-
ner Kranckheit.

die Copie von dem corrigirten Tamu- 8.
lischen Text zu schreiben angefangen 4.
Auch in vergangener Nacht elend
zugestanden.

In verwichener Nacht abermal meine 9.
Noth gehabt. Doch meine Arbeit
beschlüßen Römern der Universitaet.
Brief geschrieben an Mons: Schwartze ab
nach Dachsendorff. Es hat einige mal
zu regnen angefangen.

An diesem Sonntage vormittage 10
in der Glauchischen Kirche den H. Pastor
Martini gehöret.

Eben falls diese Nacht elendiglich zugebracht, 11
doch bey tage ein wenig gearbeitet. 5.

Meine Arbeit fortgesetzet. Es ist 12
trübe Wetter. 6.

SEPT

13. die Copie von dem gedruckten
und corrigirten Tamulischen Text biß
an Job, exclusive geendiget. die Fr.
Dr.n Götzen besuchet.

14. Brief geschrieben nach Berlin an den H.
7. Meischel und ihm Warug: dabey gesant
neml. 6. große Catech. u: 17. Exempl. von
Consp. litt: Telug. Nach Francfurt an den
H. Dr.n Jablonski 2. Kine. T. 2. War. Catech.
8. kleine Wortaf-Büchleins 4. Consp. litt. Warug.

15. der H. Fitsche aus Landsberg, Stud. Theolo-
8. gia nahm die beyde Paquete zum
bestellen mit, als fertig abzureisen.
vid. 30. April, 1745. 2 Jahr 4½. Monath.
Briefen empfangen aus Flensburg von 5.
1. Sept. von der Jgf. M. D. Lygaard. Aus
Landsberg von meiner fr. Schwester
vom 8.h dieses.

16. Dem Höchsten sey Lob und Danck
so endige ich auch diese Woche, und
meine Arbeit mit der Tamulischen
Censur — Bergenopzoom nehmen endlich die
— Franzosen ein.

Den diesem Sonntage den H. Pastor 17.
Martini gehöret.
Meine Pflicht in Acht genommen. 18.
Es hat geregnet.
Mich meiner Schuldigkeit ge- 19.
mäß bearbeitet. Nach Merseburg
an H. Dr. Saltzman geschrieben.
Noch gantz spät empfing ich aus Tran-
quebar von dasigen H. Missionarien
einen Brief den 2. January 1747.
datiret. Item so schrieb der H. Lyder
aus Copenhagen vom 9ten dieses.
Mein Tage-Werck besorget. Aus 20
Madras von dem H. Fabricio ein
Briefchen erhalten, den 29. Sept. dati-
ret. 1746. Die fr. Dr. Götzen besucht,
aldo auch der H. Dr. Carl kam.
Meine Hände zu thun voll gehabt 21.
mit der Censur des Malab: Texts

SEPT

22. Meine Verrichtung besorget.
Mons. Pieper besuchte mich und
kurtz hernach kam ein Brief von
J. Fr. Mutter an, worin 1. Ducaten.
Auch schreibet die Fr. Landsbergin
aus Landsberg wegen ihres Sohnes
H. Lob. ich endige auch diese
23. Woche und habe meine Zeit wohl
anzuwenden gesuchet. Der H.
Triller besuchte mich, item die Fr. Neu-
bauerin, wegen der Stuben.
24. An diesem Sonntage den H. Past
Martini gehöret. Im Rückwege
besuchte ich die Fr: Dr. Götzen.
Nach Mittage gen 5. Uhr den H.
Professor Langen.
25. Etwas gearbeitet, so viel als Zeit
und Gelegenheit es vergönnen wollen
In vergangener Nacht ist auch der junge
H. Freyer gestorben. Der H. Bräuer
besuchte mich und brachte mir von

der H. Dr. Saltzmañ einen
Brief und Geld. Aus Leipzig schick
te mir der H. Culeman 4. Bilder von
Schiffen und Wallfischen. Des H.
Sändrich Franckens Fr. Liebste besucht
mich und brachte mir seine Briefe
zum durchlesen. Der H. Mag: Burckh-
mañ nahm Abschied, in Willens nach
Dreßden zu reisen

Meine gewöhnliche Arbeit ab- 26.
gewartet. Der H. Benicke aus
Lamberg nahm von mir Ab-
schied. Item Mons. Pieper dem ich
noch ein viaticum reichete.

Mein Tages-Werck bestellet. Die 27.
Fr. Dr. Götzen besuchet. Aus Tranque
bar von dem H. Sutter ein Schreiben
erhalten von 2. Bogen. datiret
den 24. 31t. January 1747. Es
ist windich und rauhe Lufft ge-
wesen.

SEPT

28. Mit der Correctur des Jobs in der Tamulischen Sprache volle Arbeit gehabt. H. Fabricius besuchte mich um etwas NB.

29. Zu dem heutigen Michaelis Tage des Morgens in der Glauchischen Kirche den H. Pastor Martini gehöret, sonsten eine Predigt gelesen, die der s. H. Prof. Francke 1698. gehalten.

30. An der Censur und Correctur des Jobs gearbeitet und damit auch das Ende erreichet. Nun lebendiger, grundgütiger lieber Vater im Himmel, von dir kommet alles, was gut heißen mag. Habe hertzlichsten Danck für deinen gnädigen Beystand und Segen den

Wort an allen Orten, die es
lesen und hören werden, damit
deine große Macht und Herrlichkeit
denen Menschen kund werde und
sie durch dein Erkenntniß selig
werden mögen. Führe dein
Werck noch immer weiter
fort und erhöre das Gebeth deiner
Kinder und erfülle ihren Wunsch.
Laß es noch licht vor Abend werden
ehe die Zeit des jüngsten Tages
einbricht und ein Ende mit al-
ler Boßheit nimmet!

Octo

Ach! Herr mache mich be

1. Die Nacht unruhig gewesen. Vormittags hats geregnet. Ich habe meine Andacht aus Büchern zu unterhalten gesucht

2. Vor und nachmittags ins Examen auf dem Singe Saal gewesen. hernach den H. Neubauer und Mons Gronetzki besucht. Im Rückwege mit dem Hr: Dr. Götzen gesprochen.

3. Die Nacht elend worden und biß 9. Uhr keine Lufft schöpfen können. Nachmittags beym Examen gewesen. vorhero aber von dem Hr: Dr. Götzen Abschied genommen, weil der fertig stehet nach Leipzig zu reisen.

4. Weil medicinirt; so habe nichts vornehmen können. Es hat fast den gantzen Tag hindurch sanffte geregnet.

mit zum seeligen Abschied
Vormittage dem Examen beÿge- 5.
wohnet. Nachmittage Briefe zu schreiben
angefangen, die nach Ost-Indien gehen
sollen.
Briefe geschrieben naml. an die 6.
H. Missionarien in Tranquebar
it an H. Kutter. ferner an H
Fabricium zu Madras oder
Palliacatte.
Copien von vorigen tages Briefe 7.
geschrieben.
An diesem Sonntage den H. Pastor 8.
Martini gehöret.
heut in Namen Gottes den Psalter 9.
zu censiren angefangen. der Ar-
men Aufwärterin eine beyhülfe ge-
schencket.
Nach Copenhagen an H. Lyder u. H. Fedder- 10.
sen geschrieben. diese Brief nimt Moses
Siverssen mit um 2 Uhr nach Mittage.
Etwas weniges gearbeitet. gebohren
NB. Rasmus Siverssen 1727. d. 16. Nov. Tranque-
gestorben bar.

OCTO

11. Meine bisherige Arbeit fortgesetzet. Nachmittags besuchte mich der H. Prof. Simonis.
12. Meine Druck Verrichtungen abgewartet. Von 1. biß 2. Ein
9 Repetitorium des Engl. Collegii ange-, stellet.
13. Das mir befohlene ausgerichtet. Zu Sachsendorff schickte Mons. Schwartz mir die 12. Thaler, die er den 1. Martii auf wenig Tage zuleihen vorgab.
14. Gott Lob! ich endige diese Woche und meine Arbeit.
15. An diesem Sonntage den H. Pastor Martini gehöret.
16. Meine Arbeit fortgesetzet. Nach Copenhagen einen advis an den Hn. Justitz Rath Finckenhagen geschrieben und Ihm ein Paquet recommendiret, worinnen 3. Mindost. Pf. nach Tranquebar bestimmet.

Mein Vermuthen ist glücklich ab= 17
gelauffen. Die gestrige Briefe etc.
sind fort, fort gesant worden.

Meine Beschäfftigung mit dem 18.
Tamulischen Text gehabt. Vom Hochlöbl.
Miss. Collegium ein Schreiben bekommen
d. 2. Octob. datiret. Die Fr. Dr Götzen
[illegible] weg von der Leipziger
Meße. Der H. Magist. Bode brachte mir
seine Disputation.

Zwey Nächte bin ich wieder elend 19. 10
gewesen, doch bey Tage mich be=
strebet etwas zu censiren.

Meinen Dienst an der Correctur be= 20.
stellet. Auch diese Nacht voller Noth gewesen.

Ehre sey meinem Gott, dem es ge= 21.
fallen mich biß zum Ende dieser
Woche zu erhalten.

Weil ich unpaß und die Nacht nicht viel 22.
geschlaffen, so habe an diesem Sonntage
nicht ausgehen können, sondern meine
Andacht aus Büchern genommen

OCTO

23. Mein Tages Geschäffte volbracht.
24. Mein Gebühr beobachtet, auch an den H. Dr. Vater geschrieben &c: ihm die neue Continuation gesant
25. Meine Mußerwaltung abgethan. die Fr. Dr. Götzen besuchet.
26. Meine Pflicht in Acht genommen.
11.
27. Meiner Schuldigkeit suchen ein Genügen zu thun.
28. ~~Gott~~ Lob und Preiß! ich endige diese Woche. An den H. Prediger Woltersdorff nach Speningen in Osterburgischen geschrieben. So liegt in der altmarck 3. Meilen von Stendal.
29. Heut an diesem Sonntage meine Andacht zu Hause angestellet.

Mein Thun, ist die Censur des 30.
Malabarischen Texts gewesen.
[illegible] 25 [illegible]
Meine Zeit zur Correctur 31.
des Tamulischen Psalters ange-
wand. Nachmittags nach spät
besuchte mich der Herr Prediger
aus gross-Nagel. Lieber Himm-
lischer Vater, dieser Monath ist auch
zum Ende und zur Fertigkeit gerech-
net. Ich aber bin durch deine Barm-
hertzigkeit noch auf deinem Erdbo-
den unter dem Himmel. Deine Wille
ist gut und richtig, habe hertzlichen Danck
für dein Schonen, tragen, dulden und
mach mich von innen und außen
gantz weise fertig, daß ich entkleidet
von allem, was irdisch heissen mag,
deiner mit Freuden und hertzlichen
Verlangen erwarten könne!

NOVE

Allweiser Gott, ewige Liebe

1. Meine Arbeit bestellet. Von
H. Joseph Fengler ein Besuch ge-
habt. Nach mittage bey der Fr. Dr.
Götzen den H. von Bonin gesprochen

2. 12. Meinen Beruf fortgesetzet und
die Correctur des Psalters glücklich ge-
endiget. Halleluja!

3. Mich bemühet in der Revision die
Proverbia Salomonis zu censiren.

4. Ehr und Preis sey dem lieben
Vater für diese Woche und gnädi-
gen Beystand.

5. An diesem Sonntage meine Haus
Andacht besorget.

6. Meine Beschäfftigung mit dem
Tamulischen Text gehabt.

7. Mich bestrebet meine Arbeit ab-
zuführen.

8. Meinen Dienst an der Correctur be-
stellet den H. Jasp. [illegible] und

gedencke an mich in Gnaden!
die Fr. Dr. Götzen besucht. Im Gart[en]
aber mit dem H. Dr Knapp ge-
sprochen. Es ist liebliches Wetter ge-
wesen.
Mein Tages Geschäffte die Correctur 9. 13.
der Malab: Bibel seyn lassen.
Mein Gebüth in Acht genom- 10.
men.
Ewige Liebe, mein Elend ist gross, 11.
doch wie diese Woche itzo ihr
Ende nimmet; so wird mein
Jammer doch auch ein Ende nehmen
An diesem Sonntag meine An- 12
dacht zu Hause angestellet. In
vergangener Nacht bin ich recht
elend gewesen.
Meine Mühewaltung fortgesetzet. 13.
Meine Noth bleibet, vornaml. in
der Nacht.

Nov

14 Meine Pflicht beobachtet.
Zu Leipzig schreibt der H.
Gesner und verlanget, daß ich
ihm mit neuen Schrifften helffen
möchte.
15. Meine Schuldigkeit suchen in
Acht zu nehmen. Nach Leipzig an
den H. Gesner geschrieben und ihm
von allen Waragischen büchern, die ge-
druckt worden, ein Exemplar über-
sandt.
16. Mein Tagewerck abgethan. Der
14. H. Dr. Callenberg besuchte mich
nach 3. Uhr.
17. Mein Thun ist mit der Correctur
des hohen Liedes Salomons gewesen.
Es hat heut zum ersten mahl so gefroren,
daß alles weiß lieget.
18 Ehre und Preiß sey dir o Vater in
Jesu Christo, für alle Güte, Langmuth
und Verschonen, mir in dieser Woche
erwiesen.

An diesem Sonntage meine Haus Andacht besorget. 19.

Lob und Preiß sey dem dreyeinigen Gott! dem durchseinen gnädigen Beystand, endige ich heut früh nach 8. Uhr die Arbeit mit der Censur der Tamulischen Bibel biß aufs hohe Lied Salomonis inclusive. 20.

Den gantzen Tag meine völlige Arbeit mit der Verfertigung einer Copie von den censirten, gehabt. 21.

Noch an der Copie gearbeitet. Nachmittage die Fr. Dr. Götzen besucht des sel. Hr. Superintendent Neuß[?] Predigten Lebenslauff und letzte Stunden gelesen. der H. Gessner schreibet und schicket mir ein büchlein von dem Gebethbüchlein in unterschiedl. Sprachen abgedrucket. 22. Lau

Dem H. Gessner einige Sachen auf gesuchet, die er zu brauchen gesonnen ist. Auch das Warug. Alphabeth und Vater unser abcopiret. 23. 15.

NOVE

24 An den Hn Gesner einen starcken Brief geschrieben und Ihm Nachricht gegeben von unterschiedlichen Vater unsern und Alphabeten, die ich Ihm zum Gebrauch communicirte.

25. Gott sey Lob und Preiß, ich endige auch diese Woche. Vor 29. Jahr ging ich aus Halle ab, da wir nach Ost=Indien reiseten. O! welche unzähliche Wohlthaten habe ich unter dessen von des Vaters Liebes Hand genossen.

26. Diese Woche sehr beklemmet hinge bracht. An diesem Sonntage meine eigene Andacht gehabt. Nach Leipzig gingen die Sachen an den H. Gesner fort.

27. Briefe geschrieben nach Flensburg an Mademoiselle Lygaard; nach Hamburg an H. Esaias Culemann u: nach Altona an H. Jonas Kort. Den Baumwollen Saamen erhalten.

Des H. Fabricij diarium aus Madras 28.
teutsch und englisch gelesen, nach von
1746 gehalten, worinnen umständl.
zu sehen, wie die Franzosen Madras einge-
nommen haben.
Aus dem Diario einige Stücke 29.
von der Eroberung Madras excipi-
ret. der studiosus H. Ringeiß kam kranck
zu mir und bath um ein Almosen.
In Nahmen Gottes wurde entschlossen 30
einen Anfang zu machen mit 16.
der Censur des Propheten Esaias in 3.m
der Tamulischen Sprache. Es ist trübe
und feuchtes Wetter gewesen. Die
Fr: Dr. Götzen besuchet. Nun lieb-
reicher frommer Gott und Vater,
durch deine Güte endige ich auch diesen
Monath. Ach alles ding hat sein Ziel
und Ende, nur deine Liebe bleibet
in Ewigkeit, laß ferner dieses mich
reitzen zum Gehorsam und kindl.
Umgang mit Dir.

DECE

Starcker Herr Zebaoth

1. den Propheten Esaia zu revidi
ren angefangen, auch mit dem
1. und 2. Cap. fertig geworden.
2. Meine Zeit wohl angelegt und so,
dem Höchsten sey danck! schlüsse die=
se Woche.
3. Heut als am 1. Advent meine
Andacht aus Büchern zu erwecken
gesucht. Es hat geregnet und ist stür=
misch Wetter gewesen.
4. Meine Arbeit glücklich bestreiten
können. der H. Gesner aus Leipzig
schreibet und sendet mir ein Buch von
der Buchdrucker Kunst zum praesent.
5. Mein Tagewerck vollendet.
Nach Landsberg an die Fr: Gronetz
kin geschrieben. Es fänget zu
schneien an und hat den gantzen
Tag hindurch damit angehalten.

Dir ist alles möglich!

Heut ist der gewöhnliche Bußtag ge- 6.
feyret worden. Die Nacht hat es so
starck gefrohren, daß alle Fenster mit
Eiß bedecket waren. Mons: Schultze
aus Potsdam besuchte mich.

Meine Arbeit abgethan. Aus Son- 7.
nenburg schreibet die fräulein von 1.
Diebitschen datirt 1. dieses. Die Fr:
Dr. Götzen besucht.

Meinen Brauch abgewartet. Von 8.
den Baumwollen Samen, so aus Tran-
quebar gekommen, auszutheilen ange-
fangen.

Die gantze Nacht elendiglich hindurch 9.
gebracht. Durch Anfrage des H. Dr.
Callenbergs einen Brief nach Wittenberg
an den H. Dr. Vater geschrieben. Lieber
himmlischer Vater [illegible] diese Woche!

An diesem Sonntage meine eige- 10
ne Andacht angestellet. Die Nacht
unruhig gewesen.

DECE

11. Die Vater unser corrigiret,
welche der H. Gesner will wieder=
umb drucken laßen.
12. Des Herren Befehl in Acht genom=
men.
13. Mein Bemühen ist mit der Cen=
sur des Tamulischen Esaia geweßen.
Die Fr: Dr. Götzen besuchet.
14. Es hat die Nacht starck geschneiet.
2. Nach 8. Uhr nahm Mons. Gronetzki
von mir Abschied als fertig und ent=
schloßen nach Holland etc. zu rei=
sen. vid. d. 27. July 1747. Nach
Leipzig an den H. Gesner geschrieben
u. ihm die corrigirte Vater unser nebst
ein Geschenck von dem Hindost. Psalter
u. Grammatic gesandt.
15. Heut war die Austheilung auf
dem Wäysen hause. Die Anzahl
der Kinder ward auf 2230.
angegeben.

Gott Lob! auch diese Woche endi- 16.
ge ich, nachdem heut wiederum die
erste Correctur des Hindostanischen
Lucae angefangen.
An diesem Sonntage meine An- 17.
dacht aus Büchern zu unterhalten
gesuchet.
Mein Beschäfftigung ist mit der 18.
Revision des Tamulischen Text und
Correctur des Hindostanischen getroffen
Ich bin mit der Schnupfe sehr incom-
modiret worden. Nach Sonnenburg
an die Fräulein Dibitzen geschrieben
und ihr Arnds wahre Christenthum
etc. gesant.
Mich bestrebet meine Arbeit 19.
abzuthun. Mons. Müller leihet von
mir des s. H. Michaelis Hebräische
Grammatic
Meinen Dienst an der Tamulischen 20.
Correctur bestellet. der Hr. Dr.
Götzen besuchte mich gen Abend.

Dece

21. Heüt als an dem kürtzten Tage habe
3. ich doch mein Tage Geschäffte glück-
geendiget. Aus Flensburg schreibet
die Fr: Lygaard vom 11th Dec. Ich schrieb
an den H. Dr. Saltzmann nach Mer-
seburg x: sandte Ihm die angekom-
mene Einlage. Um 6. Uhr des Abends
starb der alte Schickewitz x: so war der
kürtzte Tag sein letzter Tag in dieser
Welt.
22. Mein Gebüsse abgethan doch sehr
heftig mit dem Steckfluß geplaget
worden. An der Thür ein Fenster
Löchlein machen lassen. der H. Ges-
ner schreibet it der H. Frisch Studio-
sus Juris.
23. So endige ich denn auch diese Woche
und dancke dir meinem Himmlisch
Vater für dein Aufsehen, aber siehe
mich doch in Gnaden an, und siehe
wir ehrend ich auf der Expectantz

liegt. Wie lang sol mein Jammer
noch währen? wenn solls mit
mir besser werden?
Ich habe diesen Sontage meine An- 24.
dacht allein angestelt. der H. Meyer
Studiosus Theologie, aus Hamburg ge-
bürtig besuchte mich, u. liess sich vieles
von den Missionen erzehlen. Aus Ber-
lin schreibet der H. Meisel von 18 ten
dieses. Und aus Merseburg antwortet
der H. Syndicus u. Dr Saltzmann.
Heut an dem 1. heil. Weynachts- 25.
fest habe ich meine eigene An-
dacht gehabt.
Auch meine Andacht an diesem 26.
Tage fortgesetzet. Noch spät um
6. Uhr nach Wittenberg an den H.
Dr. Vater schreiben müssen.
Meine Tages Stunden wohl 27.
angeleget.

DECE

28. die Nacht gefährlich hingebracht. doch bey Tage meine Arbeit ungehindert fortsetzen können.

29. Censirt den Tamulischen Text und Gott Lob! mit Esaia fertig geworden.

30. Einen Aufsatz zu unterschreiben angefangen, um dem H. Gesner einen Brief zu verfertigen, welchen Er sich ausgebethen zu seinem Büchlein.

31 Meine Andacht an diesem Sonntage zu Hause fortgesetzt. Nach der Predigt besuchte mich der Hr. Dr. Götzen. Und der H. Weller brachte mir einen Lateinischen neuen Jahr Wunsch. Nun lieber Himmlischer Vater, es hat dir gefallen mich dieses Jahr noch unter dem Himmel auf der Erden zu lassen. Dein Wille ist gut, ich sage dazu nichts, sondern ich

D-a-n-c-k-e

M. B. E. R.

dir hertzdemüthiglich für dein Re-
gieren, denn ich weiß du meynest
gut mit mir und meiner Selig-
keit. Laß doch vergessen und ver-
gangen seyn mit diesem Jahr, das
Andencken meiner Sünden, und
bleibe mir ewig gewogen um in
meiner Seele beständig zu wohnen
zu leben, und zu regieren !

NB vom Julio biß zum Ende dieses
Jahrs sollen in Rusland von Heyden und
Muhametanern 37,322. Personen zum
Christl. Glauben bekehret und getauffet
worden seyn vid 1748 d. 29. January

Mit diesen Extemporanischen
Vers hat ein Prediger
vom Dorffe
vor dem Consist. Will man nun die Priester schinden,
wie zu Cüstrin Und sie an Tribut verbinden,
Kein Fuder Heu dass sie sollen Stroh und Heu,
frey bekomen. Darum schlage Feuer und Bley !